

report

kunststoffland NRW e.V.

Ausgabe 1 | 2018

Informationen aus dem kunststoffland NRW

Schwerpunktthema

Leichtbau

EU-Kunststoffstrategie

Seite 10

EXKLUSIV-INTERVIEW
MIT FORD DEUTSCHLAND CHIEF
GUNNAR HERRMANN

Initiative Leichtbau des Bundeswirtschaftsministeriums

Gemeinsam für einen starken Leichtbau in Deutschland



Dr. Elmar Witten, Sprecher des Beirates der Initiative Leichtbau des BMWi, Sprecher der Geschäftsführung von Composites Germany und Geschäftsführer der AVK – Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe.

kunststoffland NRW

Herr Dr. Witten, vor wenigen Monaten sind Sie zum Sprecher des Beirates für die Initiative Leichtbau gewählt worden, die das Bundesministerium für Wirtschaft ins Leben gerufen hat. Warum engagieren Sie sich in diesem Gremium in Berlin gemeinsam mit Vertretern aller wichtigen Werkstoffgruppen?

Mit der Initiative Leichtbau unterstützt das BMWi bundesweit den technologieübergreifenden Wissenstransfer zwischen den Akteuren beim Leichtbau. Inhaltlich und strategisch wird die Initiative Leichtbau durch einen werkstoffübergreifenden Industriebeirat unterstützt. Sprecher dieses Beirats ist Dr. Elmar Witten. Die Kunststoffindustrie wird in diesem Gremium von Dr. Bärbel Naderer, kunststoffland NRW, vertreten.

» gsl@initiativeleichtbau.de

Dr. Elmar Witten

Im Rahmen des Aufbaus der Initiative Leichtbau des BMWi wurde ein material- und branchenübergreifender Beirat eingerichtet. Hier sollen die leichtbaurelevanten Akteure auf Verbandsebene einbezogen werden. Der Beirat soll mit dem Kreis der Länderorganisationen zum Thema Leichtbau synergetisch zusammenarbeiten, um gemeinsam den Leichtbau in Deutschland zu unterstützen und zu fördern. Die besondere Rolle des Gremiums Beirat rührt daher, dass erstmalig Verbandsvertreter aller leichtbaurelevanten Werkstoffe hier an einem Tisch sitzen.

kunststoffland NRW

Was kann die BMWi-Initiative konkret für Unternehmen leisten, die rund um das Thema Leichtbau aktiv sind? Wie kann diese Initiative auf längere Sicht zum Erfolg geführt werden bzw. wo stößt sie ggf. an Grenzen?

Dr. Elmar Witten

Im ersten Schritt haben wir im vergangenen Jahr mit einem Netzwerk von 16 Unternehmen, Verbänden und Forschungseinrichtungen das „Positionspapier Leichtbau“ erarbeitet und fordern darin, dass Deutschland gemeinsam mit der Politik weltweit branchenübergreifend zum Leitanbieter für den werkstoffübergreifenden Leichtbau entwickelt werden muss. Nach unserem Verständnis muss Leichtbau deshalb in der neuen Legislaturperiode eines der zentralen industrie- und innovationspolitischen Themen

werden. Die Kommunikation dieses Positionspapiers gegenüber den politischen Entscheidungsträgern hat dazu geführt, dass wesentliche Auszüge – und damit explizit auch das Thema Leichtbau – in den aktuellen Koalitionsvertrag eingeflossen sind. Im Sinne aller Unternehmen, die sich für das Thema engagieren, haben wir es somit auch im politischen Bewusstsein fest als Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen verankert.

Die Initiative wird dann weiterhin erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, dass auch in den nächsten Schritten alle Player über ihre speziellen werkstoffbezogenen Einzelinteressen hinaus gemeinsam ihre Forderungen formulieren. Ich sehe das sehr positiv, weil sich gezeigt hat, dass den meisten Werkstoffvertretern bewusst ist, dass die Industrie Lösungen fordert, für die das Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien (Stichwort: hybrider Leichtbau) wichtig ist.

An Grenzen stößt die Initiative dann, wenn im politischen Prozess keine Unterstützung gewährt wird. Wir beobachten das Zusammenspiel zwischen der Industrie und den Regierungen in anderen Ländern, wie USA oder Südkorea, wo die Bedeutung des Themas über gezielte Investitionen zu einem Wettbewerbsvorsprung führen kann. Wir müssen hier in Deutschland an einem Strang ziehen, um Deutschland weiter zum Leitanbieter zu entwickeln.